

Vorlesungen

011020 „SPIRITUAL COMPETENCE IN SCIENCE AND ECONOMICS“ (Part II)

Perspektiven interdisziplinärer relevanter religiöser Bildung

V2 Fr 14.00-16.00 14t. N1.101 Beuscher

Abk. PP(GHR):3.1;3.2; PP(GymGes):10.1;10.2

Beginn: 07.04.06 . abschließende Tagung

Education and economics, two important projects of modern times, are in crisis. Digitalisation and globalization force science and economics reinvent themselves. From kindergarten to higher education, from small family business up to global players - many people don't even know anymore what to think about institutions of further education and entrepreneurs.

Spiritual is not a method nor a subject, but an attitude - a specific sensibility. Spirituality does not establish irrationality, but radicalises rationality instead. Spirituality is a category of relationships. Today it's more important than ever in the field of training high potentials to guarantee the spiritual dimension as an essential factor of human work - also that of the economic and scientific one. Spiritual competence must become a global standard of education.

The aim of the two semester research project is the development of 'Global Standards for Spiritual Competence in Science and Economics'.

Bildung und Wirtschaft, zwei bedeutende Prestigeprojekte der Neuzeit, sind in der Krise. Digitalisierung und Globalisierung zwingen Wissenschaft und Wirtschaft, sich neu zu erfinden. Vom Kindergarten bis zur Hochschule, vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Weltkonzern - viele Menschen wissen nicht mehr, was sie von Bildungsinstitutionen und Wirtschaftsunternehmen halten sollen.

Spirituelle Kompetenz ist keine Methode und kein Fach, sondern Haltung - eine spezifische Sensibilität. Spiritualität etabliert nicht Irrationalität, sondern radikalisiert Rationalität. Spiritualität ist eine Beziehungskategorie.

Es ist heute wichtiger denn je, im Ausbildungsbereich so genannter ‚High Potentials‘ die spirituelle Dimension als wesentlichen Faktor menschlichen Wirkens - auch des wirtschaftlichen und wissenschaftlichen - zu gewährleisten. Spirituelle Kompetenz muss globaler Bildungsstandard werden.

Ziel des auf zwei Semester angelegten Forschungsprojektes ist die Erarbeitung von ‚Global Standards for Spiritual Competence in Science and Economics‘.

Der Erwerb von Leistungsnachweisen bzw. von Credits ist nach Absprache und bei kompletter Teilnahme inklusive Kompaktphasen möglich. Zu den Kompaktphasen gehören Vorbereitungstreffen.

In den zwei Kompaktphasen wird das zuvor angehäuften Wissen gestalterisch umgesetzt, was gleichzeitig als Zwischen- bzw. Endevaluation des Projektes gilt.

Dazu wird jeweils ein Thema vorgegeben.

In den Vorbereitungstreffen werden von den TeilnehmerInnen als Gruppenarbeit entsprechende Einspielungen im Sinne von Kurzinszenierungen / Präsentationen / Installationen vorbereitet. Dabei können sich die Teilnehmenden auch auf ihre spezifischen Berufsfelder beziehen.

Literatur:

F.D.E. Schleiermacher, Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, Hamburg 1958.

William James, Die Vielfalt religiöser Erfahrung, Frankfurt 1997.

B. Beuscher und D. Zilleßen, Religion und Profanität. Entwurf einer profanen Religionspädagogik, Weinheim 1998.

Nach Gott fragen. Über das Religiöse, Sonderheft Merkur 605/606, hg. von Karl Heinz Bohrer und Kurt Scheel, Stuttgart 1999.

B. Beuscher, Remedia. Religion, Ethik, Medien. Entwurf einer religionspädagogischen Theologie der Medien, Norderstedt 1999.

B. Beuscher, Employability and Religious Education. Ein protestantisches Plädoyer für eine kritische Affirmation des Marktes, in: Netz-Werk-Beruf-Bildung, hg. v. U. Gerber u. S. Dungs, Bielefeld 2004, 53-58.

D. Zilleßen (Hg.), Markt., Münster 2002.

Ressentiment! Zur Kritik der Kultur, Sonderheft Merkur 665/666, hg. von Karl Heinz Bohrer und Kurt Scheel, Stuttgart 2004

TheoIFakAllgemeine Moraltheologie

V2 Do 8.15-10.00 u. Fr. 8.15.-9.00 HS3 Bormann

Abk. PP(GHR):3.1;3.2; PP(GymGes):10.1;10.2

Beginn: 20.04.06

Die Vorlesung bietet Überblick über die Grundlagen der Moraltheologie (z.B. Verständnis des Gewissens, der Erfahrung von Schuld und Sünde etc.)

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

TheoIFakEinführung in Grundbegriffe und Fragestellungen der philosophischen Ethik

V2 Mi 9.15-11.00 14t., Termine: 19.4.,3.5.,17.5.,31.5.,21.6.,5.7.06 HS2 Bormann

Abk. PP(GHR):2.3; PP(GymGes):4.1

Beginn: 19.04.06

Die Vorlesung gibt eine Einführung in Grundbegriffe und Fragestellungen der philosophischen Ethik (Methoden ethischer Begründung; Freiheit; Handlungstheorie; Gewissen; Schuld etc.)

Literatur: Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

012160 Jesus - Buddha - Mohammed. Die maßgebenden Anfänge

V2 Mo 14.00-16.00 D 2 Eicher

Abk. PP(GHR):3.1;3.2; PP(GymGes):10.1;10.2

Einmal muss der Blick sich weiten und das Bild klare Konturen erhalten, das sich die großen Religionen von ihrem Erlöser, von ihrem Erleuchteten oder von ihrem Propheten machen, Weder Jesus noch Buddha noch Mohammed haben etwas geschrieben - sie wirken durch ihre Tat, durch ihre Gestalt und durch das, was sie bis heute zum Vorschein bringen. In vielem gleichen sich Buddha und Jesus, in anderem steht Mohammed Jesus sich näher als dem Buddha - doch alle drei treibt eine durchaus ähnliche Dynamik der Menschlichkeit und der Distanz zum Handeln der Welt zu den Quellen des erlösten Lebens.

Die Teilnehmenden erhalten ausführlich Gelegenheit, sich ihr eigenes Bild von den großen Stiftern der Religionen zu machen - Information und Kommunikation ergänzen sich in dieser Lehrveranstaltung.

Literatur: Zur Vorbereitung wäre es denkbar,

- sich einen Klassiker, der wieder neu und sehr preiswert (8,95 €) aufgelegt ist, zur Lektüre vorzunehmen: Helmuth von Glasenapp, Die fünf Weltreligionen, Brahmanismus, Buddhismus, Chinesischer Universalismus, Christentum, Islam, Hugendubel 2005;

- sich z.B. den Koran anzusehen und sich eine knappe Hinführung zu Mohammed anzuschaffen, wie z.B von Hartmut Bobzin, Mohammed, München, C.H. Beck, August 2000

- oder gar sich das derzeit beste Buch zur Hinführung auf den historischen Jesus vorzunehmen: Gerd Theißen, Annette Merz, Der historische Jesus, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 2001

- oder sich die gegenwärtig wohl gediegenste Einführung in Buddha und den Buddhismus auszuleihen: Peter Harvey, An Introduction to Buddhism: Teachings, History and Practices, Cambridge Univ Pr 1990

- für selber erst einmal Anfangende: Hans Küng, Spurensuche, Die Weltreligionen auf dem Weg, Piper, München 2004.

Arbeitshilfen und Bibliographien werden in der Veranstaltung vorgestellt.

022048 Philosophie der (insbesondere Kommunikations-) Kybernetik

V2 Mi 11.00-13.00 H4 Frank/N.N.

Abk. PP(GHR):2.2; PP(GymGes):3.2

Beginn: 05.04.06

An eine kritische Auseinandersetzung mit Ansätzen zu einer Philosophie der Kybernetik aus den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts schließt sich eine Spezialisierung und Konkretisierung auf die Hauptzweige der Kommunikationskybernetik an, insbesondere auf Psycho-, Sprach- und Bildungskybernetik. Diese werden in einem wissenschaftstheoretischen ungeistesgeschichtlichen Bezugsrahmen gestellt. Ursprüngliche und heutige Vision und Re-Vision der Kybernetik legen Antworten auf philosophische und anthropologische Grundfragen nicht zuletzt der Erziehung nahe.

Literatur: Meder/Schmid: Kybernetische Pädagogik, Bd. 5, 1974

Frank: Kybernetik und Philosophie, Duncker & Humblot, Berlin, 1969

015010 Für *alle gleich gut*? Vereinbarkeit und Widerstreit zwischen Egalitarismus, Universalismus und Utilitarismus.

V2 Do 16.00-18.00 C1 Hagengruber

Abk. PP(GHR):2.3; PP(GymGes):2.3;4.1

S:A1;A2;M:A1;A2;D4;EW(Neu):AIII, Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium

Generale

Beginn: 06.04.06

Immer wieder werden Ideen formuliert, die sich quasi auf eine „ethische Weltformel“ beziehen und versprechen, für „*alle gleich gut*“ zu sein. Woraus begründen sich solche Vorstellungen und lassen sie sich realisieren?

In der Vorlesung werden die Theorien des Egalitarismus, Universalismus und Utilitarismus eingehend erläutert und ihre Vereinbarkeit und Unvereinbarkeit an verschiedenen Beispielen diskutiert. Zugleich bietet die Vorlesung eine Einführung in die Ethik entlang der systematischen Analyse der ethischen Kriterien *Gleichheit*, *Allgemeinheit* und *größtem Gut*.

Teilnahmescheine sind durch eine Kurzklausur, Leistungsnachweise durch eine Klausur bzw. Hausarbeit zu erwerben.

Die Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.

031315 Französische und deutsche Aufklärung

V2 Di 14.00-16.00 A4 Hofmann

Abk. PP(GymGes):2.2; Studium Generale

Beginn: 04.04.06

Die Vorlesung verbindet germanistische, romanistische und philosophische Fragestellungen. Der Prozess der Aufklärung soll in Philosophie und Literatur von Descartes bis Schiller verfolgt werden. Die gegenseitige Rezeption französischer und deutscher Denker (mit einem klaren Plus der Franzosen) kennzeichnet die Bewegung der Aufklärung, der es um die Autonomie und Emanzipation des Individuums und um die kritische Reflexion des Selbstbewusstseins geht. Prominente Kritiker der Aufklärung im 20. Jahrhundert wie Adorno/Horkheimer und Foucault übernehmen eine Denkfigur der Aufklärung und betreiben damit aufklärerische Selbstkritik. Zu zeigen wird sein, wie die Aufklärung nach den Anfängen bei Descartes und Leibniz im 18. Jahrhundert vor allem in Frankreich stark wird (mit Voltaire und Diderot), wie in Deutschland aufklärerische Impulse aufgenommen werden (mit Gottsched, vor allem aber mit Lessing), wie sich mit Rousseau eine Selbstkritik der Aufklärung ausbildet, die den deutschen Sturm und Drang als eine inneraufklärerische Revolte prägt - und wie die Weimarer Klassik mit Schillers Briefen „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ den Impuls der Aufklärung aufnimmt. Für unser aktuelles Bewusstsein ist - wenn es nicht den Anspruch auf Emanzipation und Selbstbewusstsein aufgeben will - der Nachvollzug aufklärerischer Denkbewegungen (in Kritik und Selbstkritik) unabdingbar. Insofern

ist die Vorlesung nicht nur historisch konzipiert, sondern an der Tradition kritischen Denkens in der Sorge um unsere Gegenwart interessiert.

- Anzuschaffende/zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Horkheimer/Adorno: Dialektik der Aufklärung (Fischer TB); Cerstin Bauer-Funke: Die französische Aufklärung (Klett); Peter-André Alt: Aufklärung (Metzler); Michael Hofmann: Aufklärung (Reclam); Panajotis Kondylis: Die Aufklärung im Rahmen des neuzeitlichen Rationalismus (dtv).

TheoIFakPhilosophiegeschichte IV: Philosophie des 20. Jahrhunderts

V2: 8.15-10.00 Uhr

Hörsaal 2 Irlenborn

Abk.: PP(GymGes): 2.3

Beginn: 23.04.06

Die Vorlesung stellt exemplarisch wichtige Strömungen und Denken der Philosophie des 20. Jahrhunderts vor. Vorgesehen ist (u.a. mit kurzen Textauszügen und Diskussion) eine Einführung in Problemstellungen und Denkpositionen der Phänomenologie, der Analytischen Philosophie, der Kritischen Theorie und der Hermeneutik.

Literatur:

M. Fleischer (Hg.): Philosophen des 20. Jahrhunderts. Eine Einführung, Darmstadt 1995

E. Rudolph: Philosophie im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2005;

R. Ruffing: Eine Einführung in die Philosophie der Gegenwart, Paderborn 2004

TheoIFakEinführung in die analytische Religionsphilosophie

V2 Di 11.15-13.00

Hörsaal 2 Irlenborn

Abk. PP(GHR):3.1;3.2; PP(GymGes):10.1;10.2

Beginn: 18.04.06

Die durch logische und sprachkritische Standards geprägte analytische Religionsphilosophie dominiert die gegenwärtige religionsphilosophische Diskussion. Die Vorlesung gibt einen ersten Einblick in die geschichtliche Entwicklung und in ausgewählte Themenbereiche der analytischen Religionsphilosophie (z. B. modallogische Reformulierung des ontologischen Gottesbeweises, Theodizeeproblematik, Konsistenz der göttlichen Attribute, Rechtfertigungsstatus religiöser Erfahrung). Eine Bereitschaft, sich auf die teilweise technisch und formalistisch anmutenden Argumentationsgänge analytischer Philosoph(inn)en einzulassen, wird vorausgesetzt.

Literatur:

Ch. Jäger (Hg.), Analytische Religionsphilosophie, Paderborn u. a. 1998;

J. P. Moreland, W. L. Craig, Philosophical foundations for a Christian worldview, Downers Grove 2003;

Ph. C. Quinn, A companion to philosophy of religion, Oxford (u. a.) 2002.

E. Stump, M. J. Murray, Philosophy of Religion: The Big Questions, Oxford 1999.

012310 Christologie. Jesus von Nazareth gestern, heute und morgen

V2 Do 09.00-11.00

P1.1.02 Koelle

Abk. PP(GHR):3.2; PP(GymGes):10.2

Beginn: 06.04.06

Die Vorlesung vermittelt Grundzüge der Christologie und beleuchtet aktuelle Zugänge zum Verständnis von Leben und Werk Jesu von Nazareth im jüdisch-christlichen Dialog, im feministisch-theologischen Denken, im Gespräch mit nichtchristlichen Religionen, in der Wahrnehmung von Kunst und Literatur der Vergangenheit und Gegenwart.

Literatur:

Gerhard Ludwig Müller, Christologie. In: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. 3 Bde. Hg. v. Wolfgang Beinert, Bd. 2, Paderborn 1995;

H. Hoping, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004.

011010 Vom Verstehen der Bibel - Eine Hermeneutik

V2 Mo 16.00-18.00 N1.101 Leutzsch

Abk. PP(GHR):3.1;3.2; PP(GymGes):10.1;10.2

Beginn: 03.04.06

Seit es die Bibel gibt, ist sie Gegenstand von Auslegungs- und Verstehensbemühungen. Welche Verstehensmöglichkeiten gibt es? Was steht dabei auf dem Spiel? Worum geht es bei den Konflikten um das richtige Bibelverständnis? Die Vorlesung beschäftigt sich mit diesen Fragen einer biblischen Hermeneutik, erinnert an typische Verstehensweisen der Bibel in der Geschichte des Judentums und des Christentums und stellt anhand einiger Beispiele eine eigene positionelle Hermeneutik zur Diskussion.

012230 Jesus Christus im Spiegel des NT

V2 Mi 14.00-16.00 C3.212 N.N.

Abk. PP(GHR):3.2; PP(GymGes):10.2

015020 Geschichte, Erkenntnis, Methode: Themen der Philosophie des 19. Jahrhunderts

V2 Mo 9.00-11.00 C1 Peckhaus

Abk. PP(GHR):2.1; PP(GymGes):2.2;5.1; Studium Generale

S:B2;B4; M:B2;B4; EW(alt):A3; EW(Neu):AIII, Psychologie, Nebenfach Informatik;

Beginn: 11.04.06

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Strömungen der Philosophie des 19. Jahrhunderts, insbesondere über die deutschsprachige theoretische Philosophie der Zeit nach Hegels Tod (1831) bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Zeitgenössische Philosophen, aber auch heutige Interpreten sahen die Philosophie jener Zeit in sehr unterschiedlich gedeuteten Krisen, die zu ihrem Niedergang führten. Demgegenüber werden in der Vorlesung die Auseinandersetzungen um eine Überwindung der großen Systeme in der Philosophie als eine sehr produktive Suche nach neuen Orientierungen gedeutet. Die Philosophie stellte sich der Herausforderung durch die sich stürmisch entwickelnden mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen. Im Zuge dieser Auseinandersetzungen bildete sich die moderne Philosophie heraus, wie wir sie heute kennen, eine akademische Disziplin neben anderen wissenschaftlichen Disziplinen. Schwerpunkte der Vorlesung werden Geschichtsphilosophie und Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft sowie die Entstehung und Entwicklung von Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie sein.

Literatur zur Vorbereitung: Herbert Schnädelbach, Philosophie in Deutschland 1831-1933, Suhrkamp: Frankfurt a.M. 1983.

015030 Wie sollen wir leben? Grundpositionen europäischer Ethik von Platon bis Kant

V2 Mo 14.00-16.00 P5.2.01 Piepmeier

Abk. PP(GHR):2.3; PP(GymGes):4.1

S:A1-2;C1; M:A1-2;A4;C1;D1-4; EW(alt):A3; EW(Neu):AIII,

Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 10.04.06

Die Frage: "Wie sollen wir leben" ist so alt wie das menschliche und philosophische Fragen überhaupt. Als Antwort auf diese Frage haben sich in der europäischen Tradition verschiedene Modelle herausgebildet, die praktisch gelebt und theoretisch reflektiert werden. Die Vorlesung stellt die Modelle ethischer Normenbegründung und die entsprechenden Lebensformen vor. In der historischen Vergegenwärtigung werden die ethischen Ansprüche deutlich, unter denen menschliches Leben und Zusammenleben auch heute noch steht.

Bemerkungen: 1. Sitzung: 10. April 2006. Da die Ausführungen zur Sache in der 1. Sitzung beginnen (relevant für eine eventuelle Klausurteilnahme), ist eine Teilnahme ab der 1. Sitzung unbedingt notwendig.

023030 Kognitive Prozesse und ihre Entwicklung

V2 Di 9.00-11.00

P7.2.01 Wettler

Abk. PP(GHR):1.3; PP(GymGes):1.3;5.4

Beginn: 11.04.06

TheoIFakGrundlegung 2: Zwischen Differenzierung und Integration. Über die Grenzen und Prinzipien der Gestaltung moderner Gesellschaft

V2 Mo 11.15-12.50

Exeg.Seminar Wilhelms

Abk. PP(GHR):2.5;4.1; PP(GymGes):4.3;8.1;8.2

Seminare**015040 Einführung in die sprachanalytische Philosophie**

S2 Do 16.00-18.00

N2.228 Becker

Abk. PP(GHR):2.2; PP(GymGes):3.2;3.3

S:B2;B4;D1; M:B2;B4;D4; Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 06.04.06

Anhand des Buches „Logisch-semantische Propädeutik“ sollen Grundlagen der modernen Sprachphilosophie und Logik in einführender Form entwickelt werden. Dabei wird es unter anderem um die Fragen gehen, was ein Aussagesatz ist und welche Satzformen unter logischem Gesichtspunkt zu unterscheiden sind. Aus sprachanalytischer Sicht werden philosophisch zentrale Begriffe wie Identität, Existenz, Sein und Wahrheit behandelt. Das Seminar soll damit Grundkenntnisse von Problemen und Methoden der sprachanalytischen Philosophie vermitteln.

Literatur: Tugendhat, E., Wolf, U.: Logisch-semantische Propädeutik (Reclam)

TheoIFakEinführung in die Bioethik: Aktuelle Konflikte am Anfang und Ende des menschlichen Lebens

S2 Do 14.30-16.00

MoraltheoSem. Bormann

Abk. PP(GHR):2.5;5.3; PP(GymGes):4.3;9.3

Beginn: 20.04.06

Es soll ein Überblick über einige aktuelle Konfliktfelder am Beginn (Statusfrage des menschlichen Embryos; Stammzellforschung; Klonen; PID etc.) und Ende des menschlichen Lebens (Sterbehilfe, Suizidbeihilfe, Patientenverfügungen etc.) geboten werden.

Literatur: Wird am Beginn des Seminars bekannt gegeben.

017080 „Money makes the world go round“: Zur Ökonomie von Tauschprozessen

S2 Di 14.00-16.00

E1.143 Bublitz

Abk. PP(GHR):4.3; PP(GymGes):8.4

Es scheint, als würde dem Geld eine mystische Kraft innewohnen. Geld gilt als das Maß aller Dinge, wo es fehlt, verödet das soziale Leben, wo es fließt, blüht die Kultur auf, kurz, es gilt als Repräsentant materiellen Reichtums. Gleichzeitig erscheint Dagobert Duck, der seine Geldberge zählt, als bedauernswerter Typ. Denn: Geld stellt keinen Wert an sich dar, sondern es ermöglicht Tauschprozesse. Als Tauschmedium, das qualitativ Verschiedenes in eine Äquivalenzbeziehung setzt; bildet es die Grundlage moderner Gesellschaften. Die Globalisierung des Tausches vergrößert jedoch nicht nur die Welt der Nützlichkeit, sondern sie bildet das Fundament viel umfassenderer Tauschprozesse.

Das Seminar lotet die sozial- und kulturwissenschaftlichen Dimensionen ökonomischer und symbolischer Tauschprozesse insbesondere unter dem Aspekt ihrer Globalisierung aus.

Literatur:

Bourdieu, Pierre (1984): Die feinen Unterschiede. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Mauss, Marcel (2001): Die Gabe. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Mein, Georg /Schöblier, Franziska (Hg.) (2005): Tauschprozesse. Kulturwissenschaftliche Verhandlungen des Ökonomischen. Bielefeld: Transcript.

Müller, Klaus (2002): Globalisierung. Frankfurt am Main: Campus.

Simmel, Georg (1890): Das Geld in der modernen Kultur. In: Ders. Schriften zur Soziologie. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

011060 Westfälische Kirchengeschichte in der Frühen Neuzeit

S2 Fr 9.00-11.00

N5.101 Dronsz

Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3

Beginn: 07.04.06

Paderborn ist katholisch, Bielefeld ist evangelisch-lutherisch, Detmold ist evangelisch-reformiert. Das war bekanntlich schon immer so...

An einigen Stellen hält die Kirchengeschichte allerdings Überraschungen bereit, denen wir uns in diesem Seminar genauso zuwenden wollen wie den großen Entwicklungslinien. Dabei wird die westfälische Kirchengeschichte (mit Paderborner Schwerpunkt) von der Reformationszeit bis zum Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, also etwa von 1500 bis 1800, der Untersuchungsgegenstand sein.

Unter anderem bei Besuchen in (Paderborner) Archiven soll Gelegenheit sein, kirchengeschichtliche Arbeitsweisen kennen zu lernen und diese selbst anzuwenden. Lateinkenntnisse wären dabei vorteilhaft.

015050 Brauchen wir ein neues Menschenbild?

S2 Do 14.00-16.00

N4.325 Ghin

Abk. PP(GHR):5.2; PP(GymGes):5.3;7.3;9.2

S:A4; M:A4; EW(alt):A3; Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 06.04.06

Fast täglich hört man in den Medien von neuen Entwicklungen in den Neuro-, Informations- und Kognitionswissenschaften, die unser Menschenbild revolutionieren sollen. So wird z.B. behauptet, dass es keinen freien Willen gibt, dass unsere Handlungen durch Emotionen gesteuert werden, oder dass wir die Idee, jeder Mensch habe eine einzigartige, unveränderliche Identität, aufgeben sollen. Im Seminar wollen wir uns kritisch mit der aktuellen Diskussion um die Frage nach dem, was der Mensch ist, auseinandersetzen.

Literatur: Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Zur Vorbereitung: Angriff auf das Menschenbild. Hirnforscher suchen neue Antworten auf alte philosophische Fragen. *Gehirn & Geist*, Dossier Nr. 1/2003.

Singer, Wolf: *Ein neues Menschenbild? Gespräche über Hirnforschung*. Frankfurt: 2003.

Bemerkungen: Grundlage für die Seminare bilden sowohl Texte aus der Philosophie als auch aus den Neuro-, Informations- und Kognitionswissenschaften. Dafür sind neben der Fähigkeit, auch komplizierte englischsprachige Texte bearbeiten zu können, keine speziellen Fachkenntnisse erforderlich.

015060 Was können, was sollen, was wollen wir tun? Ethische Aspekte der Biotechnologie.

S2 Do 11.00-13.00

D1.338 Ghin

Abk. PP(GHR):2.5;5.3; PP(GymGes):9.3;4.3, 8.3;

S:A2;A4;C6; M:A2;A4;C6; EW(alt):A3; EW(Neu):E1; Pädagogik:GS3:B;

Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 06.04.06

Sind Sie bereit jeden Tag eine Pille zu schlucken, um ihre Leistungsfähigkeit zu steigern und sich so gegenüber Konkurrenten im Studium oder auf dem Arbeitsmarkt besser behaupten zu können? Wie würden Sie reagieren, wenn Ihr neuer Arbeitgeber von Ihnen verlangt, Mittel zur Leistungssteigerung einzunehmen?

Sind Sie bereit sich einer Operation zu unterziehen, um das Risiko an einer Erbkrankheit zu sterben zu verringern? Wie würden Sie reagieren, wenn Ihre Krankenversicherung von Ihnen verlangt, Ihren Nachwuchs gentechnisch „verbessern“ zu lassen?

Technik kann dazu eingesetzt werden, unser Leben zu verbessern. Was aber ist überhaupt Technik? Und was kann es heißen, dass Technik unser Leben verbessern kann? Mit diesen Fragen und Beispielen wollen wir uns im Seminar aus handlungstheoretischer, wissenschaftstheoretischer und ethischer Perspektive beschäftigen.

Literatur: Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

015070 Moralische Argumentation um Leben und Tod.

S2 Do 11.00-13.00

P1.1.01 Hagengruber

Abk. PP(GHR):2.5;4.2; PP(GymGes):2.3;4.3;8.3

S:A1;A2; M:A1;A2;D4; EW(alt):A3; EW(Neu):E1; Pädagogik:GS3:B;

Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 06.04.06

Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen wir uns mit den moralischen Argumentationen bei Abtreibung, künstlicher Befruchtung, Euthanasie und Selbstmord. Ziel der Veranstaltung ist es, die Begründungsstruktur moralischer Argumentationen zu erfassen und anhand aktueller Texte einen guten Kenntnisstand der gegenwärtigen Debatte zu erhalten. Gelesen werden Texte von Philippa Foot, Dieter Birnbacher, Helga Kuhse, Peter Singer, Julian Nida-Rümelin, Norbert Hoerster, Anton Leist, Wolfgang H. Müller u.a..

Zur Einführung geeignet:

Anton Leist (Hg.) Um Leben und Tod. Moralische Probleme bei Abtreibung, künstlicher Befruchtung, Euthanasie und Selbstmord. Frankfurt a. Main 1992.

015080 Stationen des politischen Denkens

S2 Fr 9.00-11.00

P1.1.01 Hagengruber

Abk. PP(GHR):2.4;4.2; PP(GymGes):4.2;8.2

S:A1-3; M:A1-3; EW(alt):A3; EW(Neu):E1; Pädagogik:GS3:B;

Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 07.04.06

Das politische Denken wird täglich in Anspruch genommen. Mit unserem politischen Verständnis gestalten wir die Gemeinschaft mit und entwickeln sie in die Zukunft. Diese Gestaltungsfähigkeit der Zukunft hängt ab von unserer Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten und Dynamik des politischen Handelns. Klassisch nennen wir die Ideen, die über die Zeit ihrer Entstehung hinaus ihre Wirksamkeit auf das Denken über Staat und Politik behalten haben.

Ziel des Seminars ist es, in gemeinsamer Lektüre mit Texten, die von der Antike bis heute reichen, vertraut zu werden.

Literatur zur Einführung:

Norbert Hoerster, Klassische Texte der Staatsphilosophie. Deutscher Taschenbuchverlag, München 2001.

Klassiker der Staatsphilosophie. Ausgewählte Texte herausgegeben von A. Berstraesser und D. Oberndörfer, Koehler Verlag, Stuttgart 1962.

015090 Kalkül der Leidenschaften: Die Philosophie der Emilie du Châtelet

S1 Fr 11.00-12.00 N1.101 Hagengruber
 Abk. PP(GHR):4.2; PP(GymGes):2.2;8.3 . S:A2; M:A2;D3; Studium Generale
 Beginn: 07.04.06

Émilie du Châtelet Breteuil (1706-1749) sprach Latein, Italienisch, Griechisch und Deutsch und war hervorragend ausgebildet in Mathematik und den Wissenschaften. Sie liebte den Tanz, sang Opern und spielte Theater und übersetzte als Erste Newtons *Principia*. Voltaire schrieb über ihr Genie, mit dem sie den Schmuck mit der Algebra, die Bälle mit der Physik verband. Die deutsche Journalistin Louise Gottsched dichtete: „Du, die du jetzt den Ruhm des Vaterlandes stützezt/ die Du ihm mehr als tausend Männer nützezt / Erhabne Châtelet! O fahre ferner fort, der Wahrheit nachzugehen“.

Ziel des Seminars ist es, mit der Philosophie Châtelets bekannt zu werden. Kenntnisse der englischen und/oder französischen Sprache sind erforderlich.

Literatur zur Einführung ist geeignet:

Samual Edwards: Das Leben der Emilie du Chatelet. Engelhorn-Verlag Stuttgart 1989.

Elisabeth Badinter, Emilie, Emilie. Weiblicher Lebensentwurf im 18. Jahrhundert. Pieper München 1984.

Patricia Fara, Pandora's Breeches - Women, Science & Power in the Enlightenment. Pimlico, London 2005.

015100 John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit/ Robert Nozick: Anarchie, Staat, Utopia. Ein Lektüre-Kurs.

S2 Fr 14.00-16.00 D1.312 Hagengruber
 Abk. PP(GHR):2.4;4.2; PP(GymGes):2.3;4.2;8.3
 S:A1;A2; M:A1;A2;D4; EW(alt):A3; EW(Neu):E1; Pädagogik:GS3:B;
 Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 7.04.06

John Rawls und Robert Nozick sind zwei der Einfluss reichsten politischen Denker am Ende 20. Jahrhunderts; zugleich sind sie Opponenten. Nozicks Buch entstand als Kritik von Rawls Theorie der Gerechtigkeit.

Textgrundlage:

John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit. Suhrkamp, Frankfurt 1975.

Robert Nozick, Anarchie, Staat, Utopia. MVG, München 1976.

Zur Einführung empfohlen:

J. Nida Rümelin: Ethische und politische Freiheit. De Gruyter, Berlin 1998.

TheoIFak Jürgen Habermas: Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze

S2 Di 16.15-17.45 Philos.Sem. Irlenborn
 Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3
 Beginn: 18.04.06

In seinem aktuellen Buch *Zwischen Naturalismus und Religion* bedenkt Jürgen Habermas die Bedeutung und die Konsequenzen der weltweiten Revitalisierung von religiösen Gemeinschaften. Dabei nimmt er vor allem die spezifischen Anforderungen des liberalen Verfassungsstaates an seine religiösen und nicht-religiösen Bürger in den Blick. Aufschlussreich ist dabei, dass Habermas angesichts der Gefahr einer „entgleisenden Moderne“ die Bedeutungspotenziale des christlichen Glaubens für ein solidarisches Miteinander und für den Begriff eines guten Lebens deutlich hervorhebt. Im Seminar sollen ausgewählte religionsphilosophische Aufsätze von Habermas aus *Zwischen Naturalismus und Religion* (darunter auch sein Vortrag in der Diskussion mit Papst Benedikt XVI.) und aus früheren Textsammlungen untersucht werden.

Literatur:

- J. Habermas, Zwischen Naturalismus und Religion. Philosophische Aufsätze, Frankfurt/M. 2005;
- Ders., Glauben und Wissen, Frankfurt/M. 2001;
- Ders., Nachmetaphysisches Denken: philosophische Aufsätze, Frankfurt/M. 1988.

022016 „Ehrfurcht vor Gott“ als Erziehungsziel – Zum Verhältnis von Religion,
Staat und Bildung

S2 Fr 15.30-18.30, 14tägig Musikhochschule Detmold Keim
Abk. PP(GHR):3.2;3.3; PP(GymGes):10.2;10.3

012300 Annäherungen an Dietrich Bonhoeffer (1906 Breslau-1945 KZ Flossenbürg)

S2 Mi 14.00-16.00 N 4.325 Koelle
Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3

Beginn: 05.04.06

Am 4. Februar 2006 wäre Dietrich Bonhoeffer 100 Jahre alt geworden. Er hatte noch nicht einmal seinen 40. Geburtstag erreicht, als er am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg erhängt wurde. Ein kurzes, reiches Leben wurde gewaltsam abgebrochen. Heute ist Dietrich Bonhoeffer, der Christ, Zeitgenosse, Theologe und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus aktueller denn je. Was hat sein Leben und Denken bestimmt? Wohin führte ihn sein theologischer und spiritueller Weg? Was ist sein Vermächtnis, worin liegt seine Aktualität, was sind die Schwerpunkte heutiger Bonhoeffer-Forschung? Diesen und anderen Fragen wollen wir im Seminar gemeinsam nachgehen.

Literatur:

Eberhard Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Eine Biographie, Gütersloh 1994 (u.ö.); Sabine Dramm, Dietrich Bonhoeffer. Eine Einführung in sein Denken, Gütersloh 2001;
Rainer Mayer, Peter Zimmerling, Dietrich Bonhoeffer. Biografie, Theologie, Spiritualität, Gießen 2001.

178004 Kooperation als Phänomen und Instrument

S2 Vorlesung: 7.+8.4.06 Krüger

Statusbesprechung: 16.6.06; Abschluss und Präsentation der Seminararbeiten: 14.+15.7.06

Abk. PP(GHR):4.2; PP(GymGes):8.2

Kooperation ist ein Konzept, welches die Handlungen mehrerer Partner zu einer optimalen Konsequenz führen will. Es werden ethische Fragen der individuellen und zugleich gemeinschaftlichen Nutzenmaximierung berührt. Dabei ist Kooperation von einer altruistischen Einstellung des gegenseitigen Helfens deutlich zu unterscheiden. Vielmehr handelt es sich um eine kalkülgestützte Verfahrensweise, die zwischen den Anreizen, Motiven und Möglichkeiten stattfindet.

Ziel des Seminars ist es, die technischen, menschlichen und organisatorischen Anforderungen an das Phänomen „Kooperation“ zu erörtern und aufbauend ein Konzept zu gestalten, welches Kooperation in der Praxis z.B. der Wirtschaft umsetzbar werden lässt.

Inhaltlicher Aufbau

(Teil 1: Vorlesungsanteil) Basis: Ansätze aus der Theorie (sozialer) Systeme, Kommunikationstheorie und Anleihen der Erkenntnistheorie. Darauf aufbauend werden zunächst Aspekte von Kooperation geklärt, wie z.B. „Ziele, Handlungsplan, Freiwilligkeit, Verantwortung, Vertrauen, etc.“ Abschließend wird das Rahmenmodell für Kooperation vorgestellt und der Charakter von Kooperation als Phänomen und als Instrument geklärt.

(Teil 2: Seminararbeiten) Es werden zwei Arten von Seminararbeiten angeboten:

- Vertiefung der in der Vorlesung dargestellten theoretischen Ansätze
- Ausformulierung der Ansätze im Sinne einer (informations)technischen Umsetzung bzw. wirtschaftlichen/sozialen Anwendung

Literatur: Skriptum

011090 Die Ethik Dietrich Bonhoeffers

S2 Di 11.00-13.00

E0.143 Kuhlmann

Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3

Dietrich Bonhoeffer, einer der bekanntesten Theologen des 20. Jahrhunderts hat zwischen 1939 und 1943, in einer Zeit, in der ihm Veröffentlichungen verboten waren und in der er an verschiedenen Orten lebte, seine Studien zur Ethik verfasst, die er als Buch nie vollenden konnte. Sein Freund und Biograph Eberhard Bethge hat die Manuskripte zum ersten Mal herausgegeben, vier Jahre nach Bonhoeffers Ermordung im Konzentrationslager Flossenbürg am 9. April 1945. Inzwischen sind die Texte in einem Band der Bonhoeffer-Werk-Ausgabe zusammengestellt.

Primär soll es im Seminar darum gehen, Bonhoeffers Text - vor dem Hintergrund der zeitgeschichtlichen Situation - zu verstehen und zu diskutieren. Er hat sich mit sehr grundlegenden ethischen Fragen befasst, u.a. mit folgenden: Wie ist ein verantwortliches Leben strukturiert? In welchem Verhältnis stehen "Christus" und "das Gute", "Kirche" und "Welt"? Wie können aus christlicher Perspektive die Natur und das natürliche Leben beurteilt werden?

Am Ende einzelner Teile der Ethik und vor allem am Ende des Seminars werden wir danach fragen, was wir von Bonhoeffer gegenwärtig in einer sehr veränderten historischen Situation lernen können und danach, ob bzw. wie Bonhoeffers Ethik einen Platz im Religionsunterricht bekommen könnte.

Literatur: Dietrich Bonhoeffer, Ethik, hg. von Ilse Tödt u.a., Band 6 Dietrich Bonhoeffer Werke, München 1992.

Eberhard Bethge, Dietrich Bonhoeffer. Theologe - Christ - Zeitgenosse, Eine Biographie, München, 1967, mehrere Auflagen.

011100 Teil II des Seminars: Ethische Fragen des Lebensendes. Theoretische Hintergründe und praktische Vermittlung

S2 Fr 7.04.06 11.00-19.00, Sa 8.04.06 9.00-17.00

E0.143 Kuhlmann

Fr 5.05.06 11.00-19.00, Sa 6.05.06 9.00-17.00

Abk. PP(GHR):3.2;3.3; PP(GymGes):10.2;10.3

Im Seminar setzen wir das im Wintersemester begonnene Seminar als Projekt fort. Ein Schwerpunkt wird sein, die geführten Interviews angemessen auszuwerten und nach außen zu vermitteln. Mögliche Medien der Vermittlung sind Film, Zeitungsartikel, Unterrichtsentwurf oder Artikel für eine religionspädagogische Zeitschrift, Öffentlichkeitsaktion in der Stadt oder im Kirchenkreis Paderborn u.v.m.

Eventuell wenden wir uns im zweiten Teil des Seminars noch weiteren thematischen Schwerpunkten zu wie z.B. Suizid, Todesstrafe etc.

Falls besonders interessierte Studierende teilnehmen möchten, die den ersten Teil nicht besucht haben, ist eine persönliche Anmeldung bei der Seminarleiterin und die Nacharbeit von Grundlagentexten erforderlich.

Das Seminar findet als Blockseminar an 2 Wochenenden statt, und zwar am Freitag/Samstag 7./8. April und Freitag/Samstag 5./6. Mai, Freitags von 11 bis 19 Uhr, Samstag von 9-17 Uhr.

Bitte verbindliche Anmeldung bis zum 27. März unter www.evangelisch.dietheologen.de

011110 Religion und Gewalt als Herausforderung theologischer Ethik

S2 Do 7.00-9.00

C4.204 Kuhlmann

Abk. PP(GHR):3.2;3.3; PP(GymGes):10.2;10.3

Spätestens seit dem 11. September 2001 ist das Verhältnis von Religion und Gewalt in das Blickfeld öffentlicher Debatten getreten. Dabei steht zunächst der Islam im Fokus der Aufmerksamkeit.

Im Seminar wollen wir uns mit ausgewählten religionswissenschaftlichen und theologischen Texten zum Thema befassen. Dabei darf weder die gewaltsame Geschichte des Christentums noch das Verhältnis zwischen dem christlichen Gott und der Gewalt ausgespart bleiben. Wir begeben uns im Seminar auf die Suche nach Inhalten und Gestalten der Religionen, die in der Lage sind, Gewalt zu überwinden und zum Frieden in der Welt beizutragen.

Nur im Ausnahmefall sollte dies Seminar ohne Kenntnisse in systematischer und historischer Theologie besucht werden.

011165 Das Petrusamt

S2 Mi 26.04.06, 16.00-20.00, Fr 30.6.06, 14.00-21.00 N5.101 Kuhlmann/
Sa 1.07.06, 9.00-17.00, So 2.7.06, 9.00-13.00 Leutzsch

Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3

Seit der Alten Kirche kennt die Katholische Kirche das Petrusamt als höchstes Amt der Kirche. Die in der Beschäftigung mit biblischen Texten gewonnene Überzeugung Martin Luthers, dass alle Christinnen und Christen in der Beziehung zu Gott gleichgestellt und im metaphorischen Sinn Priesterinnen und Priester seien, war ein Grund dafür, dass das Petrusamt in den Kirchen der Reformation nicht anerkannt wird.

Im Seminar werden wir uns mit der Geschichte des Petrusamtes und der Päpste vertraut machen, uns besonders mit den Argumentationen des 16., des 19. und des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen und uns mit dem jüngsten Wechsel im Papstamt beschäftigen. Dabei wird dem Unfehlbarkeitsdogma des Vaticanum I und den Erläuterungen des Vaticanum II und den darin bestimmten Relationen des Papstamtes zum Bischofs- und zum Priesteramt sowie zum Laienstand besondere Aufmerksamkeit zukommen. Die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Kirchen mit und ohne Petrusamt soll ein Element unserer Diskussion bilden.

Das Blockseminar Ökumenische Theologie setzt die Teilnahme an der konstituierenden Sitzung, die Teilnahme an einer Arbeitsgruppe und am Blockseminar vom 30.6. bis zum 2.7. voraus. Am Sonntag schließt das Seminar mit einem Gottesdienstbesuch in der jeweils fremden Konfession sowie mit einem Abschlussgespräch. Die Bearbeitung der Texte eines Readers mit Literatur sowie die Gestaltung einer Arbeitseinheit mit der Arbeitsgruppe werden erwartet.

011130 Qohelet

S2 Do 18.00-20.00 E2.321 Leutzsch

Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3

Das Buch Qohelet (Prediger) beschäftigt sich mit der Frage, welche Orientierung es in einer unübersichtlichen Welt gibt. Es unternimmt Anläufe, diese Welt zu verstehen, einen eigenen Standort zu suchen, von dem aus (und mit dem) es sich leben lässt. Melancholie und Lebensfreude müssen dabei einander nicht ausschließen? aber gerade das hat in der Geschichte der Auslegung dieses Buches, das bis in die heutige Popkultur hinein seine Spuren hinterlässt, oft irritiert.

011140 Paradies(e)

S2 Mo 14.00-16.00 E0.143 Leutzsch/
Abk. PP(GHR):3.2;3.3; PP(GymGes):10.2;10.3 Schroeter-Wittke

Beginn:10.04.06

Paradise lost - wir sind aus dem Paradies vertrieben worden. (Wie) Können wir wieder ins Paradies zurück? Das Paradies bzw. paradiesische Zustände - das ist eine Vorstellung, die es in vielen Religionen gibt, bes. im Judentum, Christentum und im Islam. Woher kommt diese Vorstellung? Wie hat sie sich im Laufe der Jahrhunderte gewandelt? Wie prägt sie uns heute? Gibt es mehrere Paradiese? Mit solchen Fragestellungen werden wir uns auf die Suche nach dem/den Paradies/en in der Bibel, in der Kirchen-, Religions- und Kulturgeschichte sowie in unserer Alltagswelt machen, sie analysieren und sie nach ihren religionsdidaktischen Möglichkeiten befragen. Literatur: TRE-Art. Paradies

011145 Religion unterrichten mit dem Internet

S2 Fr 14.00-17.00, 14t., N2.216 Mertin

Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3

Beginn: 28.04.2006-7.07.2006

Das Internet kann als die am schnellsten durchgesetzte Kulturtechnik der Menschheit bezeichnet werden. Es verändert Sozialformen und Lernstrategien. Wie aber kann mit Hilfe des Internets sinnvoll und strukturiert Religion unterrichtet werden? In den Lehrplänen für das Fach Religion wird neuerdings auch ein fachspezifischer Umgang mit dem Internet gefordert. Neben der Vorbereitung für den Unterricht und der Optimierung der eigenen Studienarbeit lässt sich das Internet auch für komplexe interaktive Unterrichtseinheiten nutzen. Das Seminar führt in die fachspezifische Arbeit mit dem Internet ein und wird anhand der religionspädagogischen Plattform rpi-virtuell.de und an selbst ausgewählten Unterrichtsthemen religionspädagogisches Online-Lernen und -Lehren einüben. Voraussetzung sind Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer und dem Internet.

Literatur:

Andreas Mertin, Internet im Religionsunterricht, Göttingen 2/2001.
<http://www.rpi-virtuell.de> (dort der Karteireiter Online-Lernen)

012240 Das paulinische Evangelium von Jesus Christus

S2 Di 18.00-19.30 E2.145 N.N.
 Abk. PP(GHR):3.3; PP(GymGes):10.3
 Grundkenntnisse in Bibelgriechisch erforderlich

015110 Integrative Didaktik der Philosophie

S2 Di 16.00-18.00 P1.1.01 Otto
 Abk. PP(GHR):6.3; PP(GymGes):6.4
 Beginn: 25.04.06

Untersucht werden mögliche Vernetzungen philosophischer Positionen mit den Anteilsfächern des Philosophie-Studiums auf der Basis gemeinsamer Problemstellungen (Menschenbilder, Vorstellung von Transzendenz, Erkenntnismodelle, Sozialisation, Freiheitsproblematik und Handlungsbegriff).

015120 Fachpraktische Studien - Seminar zur Vor- und Nachbereitung der Praxisphase

S2 Mi 16.00-18.00 P1.1.02 Otto
 Abk. PP(GHR):6.2; PP(GymGes):6.3
 Beginn: 26.04.06

Es werden exemplarisch Unterrichtsreihen entwickelt, im Unterricht bei Hospitationen erprobt und in der Nachbereitung reflektiert.

Bemerkungen: Vorgesehen sind praktische Studien nach Absprache mit dem PLAZ (Praktikumstermin evtl. Mitte August 2006) innerhalb einer Praxisphase

015130 Robert B. Brandom: Expressive Vernunft

S2 Mo 16.00-18.00 E0.143 Peckhaus
 Abk. PP(GymGes):5.2;7.3; S:B1;D1; M:B1; EW(alt):A3; EW(Neu):E1;
 Pädagogik:GS3:B; Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale
 Beginn: 3.04.06

Wer seinen Überzeugungen dadurch Ausdruck verleiht, dass er etwas behauptet, geht die Verpflichtung ein, diese Behauptung auch zu rechtfertigen. Die hier offenbar werdende Verbindung von Denken und Sprache ist seit langer Zeit Gegenstand erkenntnistheoretischer und sprachphilosophischer Auseinandersetzung. 1994 hat Robert B. Brandom mit *Making it Explicit* ein umfassendes, breit diskutiertes Werk vorgelegt, das im Jahr 2000 auf deutsch erschienen ist (*Expressive Vernunft*, Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2000). Brandom hat selbst eine Einführung in dieses immerhin 1000 Seiten starke Werk geschrieben, die Gegenstand der Seminarlektüre sein wird.

Literatur:

Robert B. Brandom, *Begründen und Begreife. Eine Einführung in den Inferentialismus*, Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2001, ISBN 3-518-58308-5.

015140 Immanuel Kant, Prolegomena

S2 Mi 9.00-11.00 C4.204 Peckhaus

Abk. PP(GHR):2.1; PP(GymGes):2.2;5.2;7.3
S:B1;D1; M:B1;D3; EW(alt):A3; EW(Neu):E1; Pädagogik:GS3:B;
Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 05.04.06

In den 1783 erstmals veröffentlichten „Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können“ nimmt Immanuel Kant (1724-1804) das in der „Kritik der reinen Vernunft“ (1781, 2. Aufl. 1787) entwickelte Programm wieder auf und stellt es nach veränderter Methode, wie er meint, leichter fasslich und vieles verdeutlichend dar. Die Prolegomena eignen sich daher besonders als Einführung in die Kantische Erkenntnistheorie und die Kritische Philosophie überhaupt. In dem sie auf die Frage „Was kann ich Wissen?“ eingehen, ziehen sie zugleich der Wissenschaft eine Grenze.

Literatur:

Immanuel Kant, *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können*, Reclam: Stuttgart 1989 (RUB 2468).

015150 Einführung in die formale Logik

S2 Di 9.00-11.00 P1.1.01 Peckhaus

Abk. PP(GHR):2.2; PP(GymGes):3.1;3.2; S:B2;D1; M:B2; EW(alt):A3; EW(Neu):E1;
Pädagogik:GS3:B; Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 04.04.06

Die formale Logik als Theorie des korrekten Schließens setzt die Grundlagen für eine jede Argumentation. Als formale Logik behandelt sie Strukturen ganz unabhängig von Anwendungsbereichen. Im Seminar werden zunächst kurz die sprachphilosophischen Grundlagen der Logik gelegt (Logische Propädeutik). In einem ersten Teil wird die traditionelle Logik als Lehre von Begriff, Urteil und Schluss mit der ihr zentralen Syllogistik behandelt. Die moderne Aussagen- und Quantorenlogik wird in einer klassischen (zweiwertigen) und eine konstruktiven Variante vorgestellt und eingeübt. Wahrheitswertsemantik und Dialogsemantik werden als Einführungs- und Entscheidungsverfahren diskutiert.

015160 Hannah Arendts Handlungsbegriff

S2 Di 14.00-16.00 N1.101 Piepmeier

Abk. PP(GHR):2.4;5.2; PP(GymGes):4.2;9.2; S:A1;A2;A4; M:A1;A2;A4; EW(alt):A3; EW
(Neu):E1; Pädagogik:GS3:B; Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 04.04.06

In ihrer Philosophie des Handelns lotet Hannah Arendt (1906-1975) die Wirklichkeit menschlichen Daseins aus und die Möglichkeiten des Handelns unter den Bedingungen der Neuzeit und Gegenwart.

Text: Hannah Arendt: *Vita activa oder Vom tätigen Leben*. München 1981 (u.ö.).

5. Kapitel: Das Handeln

Bemerkungen: Vorausgesetzt wird, dass das Kapitel 5 bis zur 1. Sitzung (4. April 2006) mindestens einmal gelesen ist. Da die Sacharbeit mit einer Einführung grundlegend in der 1. Sitzung beginnt, kann am Seminar nur teilnehmen, wer an der 1. Sitzung (4. April 2006) teilnimmt.

Geeignet auch für Studierende der Erziehungswissenschaften, aber nur, wenn sie schon Vorkenntnisse mitbringen und/oder sich aus Fachinteresse und/oder persönlichem Engagement intensiv auf die Sache einlassen wollen.

015170 Umwelt-Ethik

S2 Di 11.00-13.00 N1.101 Piepmeier
 Abk. PP(GHR):2.5; PP(GymGes):4.3; S:A1-A2; M:A1-A2; EW(alt):A3; EW(Neu):AIII;
 Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 04.04.06

Umwelt-Ethik (auch: Naturethik, auch: Ökologische Ethik) ist ein Bereich der normativen Ethik, in dem Normen, Werte und Motivationen untersucht werden, die das Verhalten und Handeln der Menschen gegenüber seiner natürlichen Umwelt bestimmen oder bestimmen sollten. Gravierende Umweltprobleme werden von allen Sachkennern anerkannt und sind von Allen alltäglich erfahrbar. Wie ist ein verantwortliches Verhalten und Handeln zu begründen, das auch die Würde des Lebens zukünftiger Generationen berücksichtigt?

Textgrundlage: Es erscheint eine Textsammlung. Der Reader ist durch Coupon-Kauf vorzubestellen (Aushang, etwas Mitte Januar 2006, beachten)

Bemerkungen:

Da die Sacharbeit mit einer Einführung grundlegend in der 1. Sitzung beginnt, kann am Seminar nur teilnehmen, wer an der 1. Sitzung (4. April 2006) teilnimmt.

Geeignet auch für Studierende der Erziehungswissenschaften, aber nur, wenn sie schon Vorkenntnisse mitbringen und/oder sich aus Fachinteresse und/oder persönlichem Engagement intensiv auf die Sache einlassen wollen.

015180 Aristoteles: Nikomachische Ethik

S2 Mo 16.00-18.00 E1.143 Piepmeier
 Abk. PP(GHR):2.4; PP(GymGes):2.1;4.2; S:A1-A2; M:A1-A2;D1; EW(alt):A3; EW(Neu):AIII;
 Psychologie, Nebenfach Informatik; Studium Generale

Beginn: 03.04.06

Die Nikomachische Ethik ist eine der wirkungsreichsten Texte unserer europäischen Geschichte und noch heute aktuell, weil sie ein Grundmodell für die Reflexion menschlichen Handelns entwickelt, als eine umfassende Theorie des guten Lebens, richtigen Handelns und seiner Begründungsmöglichkeiten. Gerade deshalb stellt der Text hohe Ansprüche. Das Seminar erschließt in gemeinsamen, intensiven Textinterpretationen die wichtigsten Texte.

Textausgabe: Aristoteles: Nikomachische Ethik. Übers. und komm. von Franz Dirlmeier, Berlin⁸1983 (Akademie-Ausgabe Bd. 6) Der Text (ohne Kommentierung) auch bei Reclam. Diese Übersetzung ist verbindliche Grundlage des Seminars.

Literatur:

O. Höffe (Hrsg.): Aristoteles, Nikomachische Ethik, Berlin 1995

U. Wolf: Aristoteles, Nikomachische Ethik, Darmstadt 2002

Bemerkungen:

Vorausgesetzt wird, dass die TeilnehmerInnen sich bis zur 1. Sitzung (3. April 2006) mit dem Text vertraut gemacht haben, z.B. Buch 1 gelesen haben.

Da die Sacharbeit mit einem Vorlesungsteil grundlegend in der 1. Sitzung beginnt, kann am Seminar nur teilnehmen, wer an der 1. Sitzung (03.04.06) teilnimmt. Geeignet auch für Studierende der Erziehungswissenschaften, aber nur, wenn sie schon Vorkenntnisse mitbringen und/oder sich aus Fachinteresse und/oder persönliches Engagement intensiv auf die Sache einlassen wollen.

015190 Philosophie der Menschenrechte

Blocksem.: Do.20.7.06;Fr.21.7.06, Sa.22.7.06, 10.00-18.00 Uhr N1.101 Ringkamp
Vorbesprechung: 28.04.06, 13.00 Uhr, Anmeld. erforderl.(N2.108) N1.101 Ringkamp
 Abk. P(GHR):2.4;4.2; PP(GymGes):4.2;8.2;8.3
 S:A1;A2;A3; M:A1-A3;D3; EW(alt):A3; Studium Generale

Die Idee der Menschenrechte beeinflusst das neuzeitliche Rechtsdenken bis heute. Nicht nur in völkerrechtlichen Fragestellungen - etwa über die Legitimität humanitärer Interventionen - sondern auch

in konkreten Gesetzesentwürfen von Demokratien sind die Menschenrechte von grundlegender Bedeutung. Doch welche Rechte können überhaupt als elementare Menschenrechte bezeichnet werden? Und wie werden sie begründet? Im Seminar wollen wir uns zunächst ausführlich mit unterschiedlichen philosophischen Begründungsweisen von Menschenrechten beschäftigen, bevor dann in einem weiteren Schritt die Frage der politischen Umsetzung von Menschenrechten thematisiert werden soll.

Die notwendige Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben. Zur Einführung empfohlen ist das Buch von Heiner Bielefeldt: Philosophie der Menschenrechte. Grundlagen eines weltweiten Freiheitsethos. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1998.

011150 Fußball und Religion

S2 Di 16.00-18.00

ESG

Schroeter-
Wittke

Abk. PP(GHR):3.2;3.3; PP(GymGes):10.2;10.3

Ob wir wollen oder nicht: Die Fußballweltmeisterschaft wird im Sommer 2006 für Wochen unseren Alltag bestimmen. Was hat Fußball mit Religion zu tun? Es gibt z.B. Fußballwunder oder die Internetseite www.fussball-gott.com. In den Kirchen singen nur noch wenige Menschen, aber dafür um so kräftiger in den Fußballstadien. Es gibt Bekenntnisse, z.B. Schalke oder BVB etc. Solchen Phänomenen live nachzuspüren, sie wissenschaftlich zu reflektieren und daran religionsdidaktische Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken, dient dieses Seminar. Dabei können - je nach Interesse - auch grundsätzliche Fragen nach dem Zusammenhang von Sport und Religion (und damit von Körper und Religion) zur Geltung kommen.

Literatur: Dirk Schümer: Gott ist rund; TRE-Art. Sport

011155 Religion, Pädagogik und Kirche in Finnland

S2 Mo 18.00-20.00

N1.101

Schroeter-
Wittke

Abk. PP(GHR):3.2;3.3; PP(GymGes):10.2;10.3

Vom 23.7.-6.8. 2006 wird es eine religionspädagogische Studienfahrt nach Finnland geben. Das Seminar dient dazu, zum einen die Religions-, Kirchen- und Kulturgeschichte Finnlands kennen zu lernen. Zum anderen wird erkundet, wie sich in Finnland auf dem Hintergrund der dortigen pädagogischen Rahmenbedingungen Religionspädagogik gestaltet. Das Seminar kann auch von Studierenden besucht werden, die nicht mit auf die Studienfahrt fahren.

Literatur: TRE-Art. Finnland

S. Heininen / M. Heikkilä: Kirchengeschichte Finnlands, Göttingen 2002.

011170 Studienfahrt nach Finnland

S2 23.07.-6.08.06

Schroeter-Wittke/
Leutsch

Abk. PP(GHR):3.2;3.3; PP(GymGes):10.2;10.3

Auf unserer religionspädagogischen Studienfahrt nach Finnland werden wir uns auf das Dreieck der drei größten Städte konzentrieren: die moderne westliche Hauptstadt Helsinki, die alte Hauptstadt Turku sowie die Industriestadt Tampere. Wir werden dort Religion in Geschichte und Gegenwart erkunden und reflektieren. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt. Weitere Nähere Informationen auf Anfrage bei Prof. Schroeter-Wittke oder bei Virpi Weicht. Bitte beachten Sie evtl. weitere Aushänge dazu

Literatur: Reiseführer: Kulturschock Finnland

017100 Risiko und Sicherheit

S2 Di 18.00-20.00

E2.339

Sprien

Abk. PP(GHR):4.3; PP(GymGes):8.4

Wir leben in der »Risikogesellschaft«. Ulrich Beck prägte diesen Begriff Mitte der achtziger Jahre, um einen neuen Schub der Modernisierung zu bezeichnen. Die Moderne hat ihren Widerpart - das Nicht-Moderne - verloren. Die großen Erzählungen über den technischen und sozialen Fortschritt geraten in eine Krise und werden durch eine reflexive Modernität abgelöst, weil Moderne weniger als sukzessive Aufhebung vormoderner Strukturen der Ungleichheit und der natürlichen Gefahren verstanden werden kann, sondern als Integration von Risiken. In den achtziger Jahren dachte man hier vor allem an ökologische Gefahren und die Individualisierung sozialer Ungleichheit, heute tritt vor allem die klassische politische Dimension von »Sicherheit«, d.h. die friedliche Normalität der Gesellschaft hinzu. Vor diesem Hintergrund nährt sich das Seminar verschiedenen gesellschaftlichen und medientechnischen Dimensionen von Risiko und Sicherheit.

Literatur:

- Beck, Ulrich. 1986. *Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*, Frankfurt am Main.
- Bonß, Wolfgang. 1995. *Vom Risiko*, Hamburg.
- Deleuze, Gilles. 1993. *Unterhandlungen 1972-1990*, Frankfurt am Main.
- Giddens, Anthony. 1996. *Konsequenzen der Moderne*, Frankfurt am Main.
- Luhmann, Niklas. ²2003. *Soziologie des Risikos*, Berlin.
- Schmidt-Semisch, Henning. 2002. *Kriminalität als Risiko. Schadensmanagement zwischen Strafrecht und Versicherung*, München.
- Sofsky, Wolfgang. 2006. *Das Prinzip Sicherheit*, Frankfurt am Main.

TheoIFakÜber die „Banalität des Bösen“ oder was ist der Mensch?

S2 Di 14.30-16.00 PhilSem Westerhorstmann

Abk. PP(GHR):2.4;5.2; PP(GymGes):4.2;9.2

Als der Staat Israel im Frühjahr 1961 - also vor 45 Jahren - den Prozess gegen den Naziverbrecher Adolf Eichmann eröffnete, schaute die Weltöffentlichkeit mit gespannter Erwartung auf Jerusalem. Hannah Arendt, die deutsche Philosophin mit jüdischer Herkunft, verfolgte als Prozessbeobachterin für das Wochenmagazin „The New Yorker“ den Verlauf des Geschehens aus unmittelbarer Nähe. Weniger das Verfahren an sich hielt die Welt in den kommenden Monaten in Atem, als vielmehr die Person Adolf Eichmanns selbst, der angeklagt war, für die strategisch geplante und durchgeführte Vernichtung der Juden im Dritten Reich letztlich verantwortlich gewesen zu sein. Eichmann selbst hat sich immer als einen guten Deutschen verstanden, als den „kleinen Mann“, der immer seine Pflicht getan und kaum je Unrecht begangen habe. Hier drängen sich Fragen auf, denen wir in dem Seminar anhand dieses Beispiels nachgehen möchten: Wie steht es um das Menschsein, die menschliche Natur und das menschliche Handeln? Welche Kriterien oder Hinweise gibt es, die uns das Unverfügbare, Unhintergehbare und für ein gutes Leben Konstitutive erkennen lassen?

Literatur: Hannah Arendt: Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht von der Banalität des Bösen, München ¹⁰2000.

Hannah Arendt: Die verborgene Tradition. Acht Essays, Frankfurt: Suhrkamp 1976.

Hannah Arendt, Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft -Antisemitismus, Imperialismus, totale Herrschaft, München: Piper ¹⁰2003.

Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

023070 Jenseits von Freiheit und Würde - über Willensfreiheit, Introspektion und das Leib-Seele-Problem

S2 Do 9.00-11.00 H4.113 Wettler

Abk. PP(GHR):1.3;5.3;5.4; PP(GymGes):1.3;5.3;5.4

Priorität haben Studierende, die beim Dozenten die Einführungsvorlesung besucht haben.

Literatur:

B. Skinner, Jenseits von Freiheit und Würde. Weitere, meist englischsprachige Literatur

Bemerkungen: max. Teilnehmerzahl 40

023080 Neue Arbeiten der Kognitionsforschung zum Satzverstehen

S2 Mi 1.00-13.00 H4-114 Wettler

Abk. PP(GymGes):5.4

Beginn: 12.04.06

Es sollen aktuelle Modelle zur automatischen Syntaxanalyse besprochen werden und ein in LISP geschriebenes Programm dazu weiterentwickelt werden.

Literatur: Allen, J.: Natural Language Understanding, Redwood City, CA 1995.

Wettler, U.: A hybrid system for the designation of Grammatical case in German, Proc. VEXTAL Conf., Venice 1999.

TheolFak Abschied vom Sozialstaat? Der aktuelle Diskurs über Freiheit und soziale Gerechtigkeit.

S2 Do 14.30-16.00 ExegSem Wilhelms

Abk. PP(GHR):2.4; PP(GymGes):4.3

Kolloquien**015200 Kolloquium zur Philosophie**

K2 Do 18.00-20.00, 14tägig

A2 Hagengruber/
Peckhaus/Ghin

Das Kolloquium dient zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten zur Philosophie von Studenten, Dozenten und Gästen. Themen und Termine werden durch Aushang und auf den Internetseiten des Faches Philosophie bekannt gegeben.

TheolFak Lektüre ausgewählter Texte der Philosophie des 20. Jahrhunderts

K2 nach Vereinbarung

Irlenborn

Abk. PP(GymGes):2.3

Ort und Zeit bitte an den Brettern der Theol. Fakultät prüfen.

015210 Examenskolloquium

K2 Mi 11.00-13.00

N2.119 Piepmeier

Einzelbetreuung von Examensarbeiten und Hausarbeiten nach vorheriger Anmeldung und Absprache.

Tutorium**015220 Studentischer Gesprächskreis zur Philosophie**

T2 Do 14.00-16.00

N2.228 Peckhaus/
Tutoren

Das von Studierenden selbst organisierte Tutorium wendet sich insbesondere an Studierende im Grundstudium. In entspannter Atmosphäre diskutieren und vertiefen wir dort philosophische Themen aus den Seminaren und Vorlesungen. Wir wollen miteinander Tipps und Tricks austauschen im Hinblick auf Hausarbeiten und Arbeitstechnik u.a..

015230	Studentisches Tutorium: Kant - Grundlegung zur Metaphysik der Sitten	
T2	Mi 18.00-20.00	N4.325 Hagengruber/ Tutoren

Das Tutorium richtet sich an alle Studierenden - insbesondere aber an die Studierenden des Unterrichtsfaches „Praktische Philosophie“ (GHR) bzw. „Philosophie/Praktische Philosophie“ (GyGe).

In fünf bis sechs Sitzungen soll einer der grundlegenden (und vom Umfang her überschaubaren) Texte der Praktischen Philosophie, Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“, gelesen und auf seine zentralen Aussagen hin diskutiert werden. Dabei verfolgt das Tutorium zwei Ziele: Einerseits soll das Lesen eines (scheinbar?) komplizierten Textes außerhalb von festen Seminar- oder Vorlesungsstrukturen eingeübt werden. Andererseits sollen wichtige Inhalte, wie zum Beispiel die Formulierungen des kategorischen Imperativs („Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß sie ein allgemeines Gesetz werde“), die für das weitere Studium der Philosophie, insbesondere der Ethik, wichtig sein können, erarbeitet und festgehalten werden.

Formalia: Das Tutorium ist *keinem* Modul zugeordnet. Es kann *kein* Schein erworben werden.

1. Sitzung: Mittwoch, 12. April, 18.00 Uhr

Textgrundlage: Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Stuttgart: Reclam 2004. (Kosten: 4 Euro)

Rückfragen: Per Mail können Rückfragen an Marina Mertens (Marina-21@web.de),

Marc Eigendorf (m.eigendorf@web.de) oder Prof. Dr. Ruth Hagengruber (Ruth.Hagengruber@uni-paderborn.de) gerichtet werden.

Bitte beachten Sie auch die Anschlagbretter der jeweiligen Fächer wegen Veränderungen bei den o.a. Zeiten und/oder Veranstaltungsräumen!!!